

Treffen mit Kultusministerin Brunhild Kurth am 9.5.2016

Anwesend waren neben

Frau Kurth auch

Herr Wolf-Dietrich Rost, MdL, stellv. Vorsitzende des Ausschusses Schule und Sport des Sächs. Landtages, sowie

Referendare des Kultusministeriums und

Herr Berger von der Bildungsagentur (zuständig Lehrereinstellung und Verteilung)

Neben den genannten Personen waren die Elternvertreter der Leipziger Schulen anwesend, also auch von Oberschulen, Gymnasien, Förderschulen und Freien Schulen.

Grundthemen sollten sein:

- Elternmitwirkung
- Ausstattung von Schulen
- Herausforderung von Schulen in Großstädten

Frau Kurth eröffnete die Gesprächsrunde mit Erklärungen zur Novelle des sächsischen Schulgesetzes, und dass sie nicht alle 2 Jahre ein neues Gesetz machen wolle. Es gab über 1000 Äußerungen dazu, ca. 660 Änderungsvorschläge, davon befasste sich 1/3 mit dem Thema Inklusion, dazu aber unterschiedlichste Auffassungen und Meinungen. Sogar 12% der Stellungnahmen forderten ein Ende der staatlichen Schulpflicht, dazu sagte Fr. Kurth aber dass dies mit ihr nicht stattfinden wird.

Des Weiteren waren die Themen Lernmittelfreiheit, längeres gemeinsames Lernen, qualitativer Ausbau der Schulen betroffen.

Überwiegend gäbe es dann „Änderungen redaktioneller Art“ am Gesetzentwurf.

Dem Gesetz wurde schon von anderen Ministerien zugestimmt, es geht nun ins Parlament zur Diskussion.

Erster Redebeitrag aus der Geschwister-Scholl-Schule: Große Probleme der Schule umrissen, dass eben auch ein Schulnetzplaner meinte, es gäbe keine Vorgaben zu irgendetwas, alles sei so Wischi Waschi im Gesetz und so könne die Stadt auch machen was sie wolle. Keine Horträume, keine Essensräume, keine Lärmschutzvorgaben, keine Größenangaben vorgegeben usw. Dazu die bauliche Situation, kein Lärmschutz, Integrationsunterricht auf den Gängen, die langen Sanierungszeiten, Problematik Schulhof, die Ausstattung usw.

hoher Migrationsanteil, Förder- und Integrationsschule, im neuen Schuljahr auch behinderte Kinder. Vom Land eine Zusage der Kostenübernahme von Schulsozialarbeitern in Höhe von 80%!!, die Stadt sieht sich aber nicht in der Lage die restlichen 20% zu finanzieren

Ministerin:

Sie weiß von den großen Problemen speziell in Leipzig, aber so geht das nicht.

Es wird in Sachen Schule ein Gespräch mit OB Jung und Prof. Fabien geben, da in Leipzig einfach zu viele Probleme sind, die nicht bewältigt werden. Sachsen würde massiv unterstützen, auch mit Fördergeldern. Aber zuständig sind nun mal die Kommunen! §23 SG, die Kommunen haben die Aufgabe ausreichend Schulgebäude zu errichten, zu erhalten und auszustatten.

Sie will und fördert Schulsozialarbeiter. Dass dann aber eine Kommune dem vom Land gewünschten und geförderten Schulsozialarbeiter unterbindet, geht so nicht.

Förderschule Thonberg:

Es wird ein neues Schulgebäude errichtet, Leipzig holt Architekten, aber die ganzen Verordnungen stimmen nicht mehr, alles veraltet und ungültig. So wird schlecht geplant, die Raumkonzepte sind veraltet und das ganze Projekt wird dadurch einfach schlecht. Neue Ideen können nicht umgesetzt werden. Auch da wurde gefordert Schulsozialarbeiter im Gesetz zu verankern.

Antwort:

Ja gut, Frau Kurth hört immer öfter dass Schulsozialarbeiter gefordert werden. Aber das sei Thema des SGB8, also das Sozialministerium ist zuständig. Es würde nicht ins Schulgesetz gehören Aber es gibt dazu umfangreiche Verhandlungen mit dem Kommunen, die ja dazu gehören

Frau Kurth bekennt sich zur Schulsozialarbeit, es wäre außerordentlich wichtig!

46. Grundschule

Gesetzestexte wären zu lasch und ungenau, die Stadt Leipzig würde tatsächlich jedes Schlupfloch nutzen um sich aus der Verantwortung zu stehlen.

Nachbarschaftsschule

- Elternmitbestimmung:
Probleme mit Elternrat, wer ist der Elternrat, nur die Sprecher oder auch die Stellvertreter?
- Eigenverantwortung / Ressourcen der Schule
Anrechnungstunden der Lehrer weggefallen, es wird in der Schule nur noch ein Mangel verwaltet. Der Elternrat braucht Mitbestimmungsrecht bei Personalpolitik in der Schule, auch bei der Person der Schulleitung. In dieser Schule wollte man die Schulleitung loswerden was schier unmöglich war.
- Vielfalt an Schulen, Bildungswege
In Leipzig schaffen nur 50% der Schüler das Abi, 1/5 der Schüler aus Gymnasien müssen zurück an die Oberschule. In anderen Städten ist die

Abiquote sehr viel höher, die Qualität der Schulbildung in Leipzig sei weit unter Durchschnitt
Längeres gemeinsames Lernen wäre nach der Auffassung der Elternvertreter sehr viel besser

Antwort:

Frau Kurth meint in Sachen Ressourcen wird in Sachsen sehr viel getan, es gibt dafür umfangreiche extra finanzielle Mittel...
Personalentwicklung, dazu wird gerade an der Jahnallee vom Land die neue erziehungswissenschaftliche Fakultät gebaut, dann gibt es die doppelte Anzahl an Studenten.

Frau Kurth kennt alle Facetten der Schule, war selbst Lehrerin Bio/Chemi, war Schulleiterin.

Sie meint das wichtigste Glied in der Schule ist der gute Lehrer.

Aber es wurden auch in ihrem Kultusministerium schlimme Fehler gemacht, der Lehrerbedarf falsch eingeschätzt. Es gab eine Absprache mit den Gewerkschaften zu den geburtenschwachen Jahrgängen, in den 90ern hätten eigentlich massiv Lehrer entlassen werden müssen, sie haben sich aber z.T. freiwillig auf bis zu 50% reduziert.

Nun sind die Lehrer in Sachsen zu alt, Nachwuchs nicht ausgebildet.

Es gibt nun Einstellungsprogramme im Februar und Sommer mit weit über 1000 neuen Lehrern.

Aber es gibt keine Lehrer!

Man will nun auf Seiteneinsteiger zurückgreifen, da gibt es z.T. sehr gute Erfahrungen, aber auch schlechte.

Derzeit wird die Firma Bombardier in Sachsen aufgelöst, viele Ingenieure werden dadurch freigesetzt. Diese Leute versucht man in den Lehrerdienst zu übernehmen und umzuschulen.

Sogenannte „Wartezeiten“ für Oberschullehrer will sie abschaffen.

Zur Vielfalt an Schulen, sie will das Thema Nachbarschaftsschulen sichern und ausbauen, es soll einen durchlässigeren Weg zum Abitur geben. In Sachsen gäbe es viele Wege zum Abitur, sie favorisiert dabei den Weg über die Oberschulen, auch am Markt wären die Abiturienten aus Oberschulen gefragter weil mehr Praxisorientiert.

Zur Eigenverantwortung in Schulen, das will sie ausbauen und fördern, mehr Freiheiten der Schulen vor Ort, da die Lage selbst viel besser eingeschätzt werden kann als von außen.

Schiller-Gymnasium:

- Schulsozialarbeit sollte nicht dem Sozialministerium unterliegen, sondern dem Kultusministerium da es eben die Schulen betreffe

Antwort:

Die Schulsozialarbeit ist nicht für die Schulen, nur für Schüler und Eltern gedacht. Eine Trennung von der Schule und eigenständiges agieren sind da gewünscht.

Mölkau, Keppler Gymnasium

- Man fordert klare Richtlinien im Gesetz, keine Verordnungen dazu die laufend geändert werden und überholt sind, alles zu viel „Wischi Waschi“ und zu unverbindlich. Siehe Raumnutzungsverordnung

Antwort:

Frau Kurth versteht dass es uns egal ist wie und wo und was da geschrieben wird, sie weiß wir wollen einfach gute Schule und klare Richtlinien.
Die Raumnutzungsverordnung will sie sich noch genau ansehen.

Brockhaus Gymnasium

- In Leipzig kooperiert der Schulträger in keinster Weise. Der Schulträger wird als Gegenspieler, als Feind gesehen.
Nun soll der Schulträger im neuen §43 ein separates Mitspracherecht in der Schulkonferenz erhalten. Dies mit 4 Stimmen, unverschämter Weise dürfen diese Stimmen auch noch übertragen werden.
Dies ist eine massive Beschneidung der Elternrechte, rein rechnerisch werden diese dadurch herabgesetzt. Auch ist eine Stimmübertragung bei den anderen Mitgliedern der Schulkonferenz einseitig so nicht möglich, dies ist eine Ungleichbehandlung.

Antwort:

Frau Kurth wundert sich extrem dass in Leipzig der Schulträger als „Gegner“ gesehen wird, das ist in anderen Städten nicht so. Der Schulträger soll in die Entscheidungsprozesse integriert werden, aber es ist eventuell zu überdenken, dies auch ein Hinweis an die parlamentarische Besprechung zum Gesetz.

3. Grundschule Südvorstadt

- Leipzigs Schulentwicklungsplan ist schon jetzt das Papier nicht wert auf dem es steht. Die aktuellen Geburtenzahlen sind schon um 1000 höher als im SEP angenommen. Natürlich denkt die Stadt nicht an eine Änderung.
Grund sind die falschen Richtlinien zur Berechnung. Es müssen die Zahlen vom statistischen Landesamt herangezogen werden, diese sind aber grundlegend falsch.
- Man befürchtet eine Anhebung der Klassenobergrenze auf 30 Schüler

- Auf Grund der zu wenigen Schulen kann es nun passieren dass diese Schule 10-zügig werden wird

Antwort:

- Frau Kurth will sich um die falschen Vorgaben zur Berechnung kümmern, die in Leipzig verwendet werden, so ginge das ja nicht.
 - Nun kommt aber eine interessante Statistik:
In Leipzig sind 25% der Grundschulklassen nicht gefüllt, nämlich mit weniger als 18 Schülern! Nur 20% der GS-Klassen haben die volle Klassenstärke von 28 Schülern. Es kann nicht sein, dass in Leipzig die Verteilung so schlecht gemacht wird. Der Leipziger Stadtrat solle sich endlich mit dem Thema befassen, da so zu viele Lehrerressourcen verschwendet würden.
Einwand aus dem Publikum: Es gibt Schulen die in Neubaugebieten liegen und sich so für neue Schüler offen halten, das würde die Statistik auch verfälschen.
Frau Kurth ist vehement für eine Klassenstärke von 28 Schülern, nicht mehr, Herr Rost sprach für die CDU Fraktion im Landtag dass es genauso deren Meinung sein, man wolle keineswegs mehr Schüler haben.
-

Gymnasium Engelsdorf

- Laut Frau Kurth sind Lehrer so ein hohes Gut?
- nicht verbeamtet
- schlechte Bezahlung, schlechte Arbeitsbedingungen in Sachsen
- Lehrer werden in mehreren Schulen eingesetzt, können sich so nicht ihren Schülern richtig widmen
- Anrechnung der Arbeitszeit bei Klassenfahrten ist ungerecht
- Sachsen solle endlich ordentliche Gehälter zahlen
- Man nimmt derzeit neue Eingruppierungen vor, z.T. wird dann noch weniger gezahlt
- Wir brauchen mehr männliche Lehrer, es macht aber keiner weil man so als Mann eine Familie nicht ernähren kann

Antwort:

Frau Kurth meint diese Anschuldigungen seien schlichtweg falsch. Es gäbe einen aktuellen Ländervergleich, unsere Lehrer würden keineswegs mehr Stunden als in anderen Ländern leisten, in den Ländern Bayern, BW, Hessen liegen die Klassenstärken sogar bei 30-33 Schülern.

Kurth und Rost legen sich nochmals auf die Klassenstärke in Sachsen von 28 fest.

JA, das Nettoeinkommen für verbeamtete Lehrer ist 300-900 Euro höher, bessere Pensionen. Alle Länder verbeamten, Berlin und Thüringen verbeamten derzeit! nicht, wollen aber wieder. Nur Sachsen nicht. Nach ihrer Meinung wäre das ein guter Weg, würde auch viele Probleme im ländlichen Bereich lösen, aber in Sachsen gäbe es dafür derzeit keine Mehrheit. Herr Rost sprach sich, auch im Namen der CDU, kategorisch gegen eine Verbeamtung aus, nur

für tarifliche Verbesserungen. Auch würden dann wieder Forderungen vom öffentlichen Dienst kommen, das könne sich Sachsen nicht leisten.

125. Oberschule

- Es soll eine Abschaffung der Vertiefungskurse für die Berufs- und Studienvorbereitung der 10. Klassen geben?

Antwort:

- Frau Kurth erklärte dass es 2007 eine Entscheidung gab Geschichte oder Geo als Wahlfach zuzulassen. Das findet sie, ist eine falsche Entscheidung gewesen, daher wird das zurückgeändert. Da es so auf 35 Wochenstunden hochgeht muss woanders abgebaut werden. Da 20 Mio Euro in Sachsen für die Berufs- und Studienvorbereitung zur Verfügung gestellt werden wird eben von Sachsen dieser Zweig abgebaut.
-

96. Grundschule

- Die Gehälter der Lehrer seien zu schlecht, es gab zu viele befristete Einstellungen, 6 und 12 Monate. Dadurch haben viele Lehrer hingeschmissen und sind in andere Länder gegangen, unbefristet eingestellt worden und verbeamtet. Sachsen bildet aus, andere Länder lachen sich krank.

Antwort:

- Ja, die Schuld liegt im Kultusministerium sagt Frau Kurth klar. Es ist ein finanzieller Aspekt. Auch wolle man damit die schlechten Lehrer „aussieben“. Es war aber so ein Fehler.
 - Herr Berger von der Bildungsagentur lief da zur Hochform auf. Alle! Lehrer die im Leipziger Raum befristet waren wurden entfristet wenn sie wollten.
 - Wenn es tatsächlich noch einen Fall gäbe der nicht entfristet sei, bitte an ihn wenden, der Lehrer wird sofort entfristet.
 - Fr. Kurth fügte noch an, jeder Lehrer der sich bewährt wird übernommen
-

Kant Gymnasium

- Naturwissenschaftlicher Bereich hat Lehrermangel, wie sieht es auch mit fachfremden Lehrern?
- Lehrmittelfreiheit, ist es nicht sinnvoll mehr auf die digitale Schule zu setzen?

Antwort:

- Frau Kurth sagt dass die Sache mit dem fachfremden Unterricht eine der größten Herausforderungen darstellt. Sie will noch nicht fachfremd unterrichten, sie will dafür lieber die Quereinsteiger für diese Durststrecke

- Wegen der digitalen Schule, der Ministerpräsident war in Singapur, dort ist das zu 100% umgesetzt. Er war fasziniert. Sie will die Schulen zukunftssicher machen, es wird unterstützt mit konzipierter Pflichtweiterbildung für alle Lehrer, es wird der Breitbandausbau gefördert. Aber es sei auch Kreide und Lineal wichtig für die Schüler.
-

Aug.-Bebel Grundschule

- Es werden sich nur Bälle hin und her geworfen, nix ist verbindlich, nix kommt voran und es brennt doch so. Könnte man nicht Steuern erhöhen wenn man kein Geld für die Schule hat?
-

Klinger Gymnasium

- SG §23 – Zusatz: Nutzung der Schule „in der Regel“
- Schulkonferenz nun mit 4 Leuten vom Schulträger, Stimmübertragungsrecht unfair
- Sächsische Bildungsagentur soll abgeschafft werden, dafür Amt für Schule und Bildung

Antwort:

- Zu §23, Frau Kurth hat keine Ahnung!!
 - Stimmübertragung: Rost und Kurth müssen das prüfen
 - SBA, das ist ein Umbau der Agentur zum Amt, das Personal soll so einheitlich in einer Abteilung verwaltet werden, dadurch massive Personaleinsparung im Amt durch Digitalisierung der Personalverwaltung.
-

Nun der Schlusssatz:

Heute nehme ich mit.....

Frau Kurth:

Die Leipziger Elternvertreter sind sehr engagiert, es wäre eine sehr gute und sachliche Diskussion gewesen, sie nimmt viele Aufgaben mit und will doch wiederkommen. (Sie meinte am Anfang dass dieser Dialog eine große Ausnahme sei)

Herr Rost:

Sehr produktiv, hätte Appetit auf weitere Gespräche gemacht.

Ich hoffe diese Zusammenfassung konnte Sie umfangreich informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Kurth

Elternsprecher der Klasse 2b der Geschwister Scholl Grundschule